

329 Jahre in Prag

Vor 400 Jahren eröffneten die Barmherzigen Brüder in Prag ein Krankenhaus. Mehr als 300 Jahre spielte es nicht nur in der Patientenversorgung eine wichtige Rolle in der Stadt an der Moldau – bis die Kommunisten dem ein jähes Ende bereiteten.

VON BRIGITTE VEINFURTER

Kriege, Überschwemmungen, Epidemien und Behinderungen beim Sammeln von Almosen brachten die Barmherzigen Brüder immer wieder in finanzielle Not.

Im November 1620 begleitete eine Gruppe von Barmherzigen Brüdern als Sanitäter die kaiserlichen Truppen zur Schlacht am Weißen Berg nahe Prag. Das Heer gewann diese erste große militärische Auseinandersetzung im Dreißigjährigen Krieg gegen die böhmischen Stände, und Kaiser Friedrich II. schenkte den Barmherzigen Brüdern als Dank für ihre Dienste ein leerstehendes altes Hospital an der Moldau in Prag.

Hier hatte schon im Jahr 1320 ein wohlhabender Prager Bürger eine „Anstalt für arme Leute“ und eine Kirche erbauen lassen. Während der religiösen Unruhen zu Beginn des 17. Jahrhunderts kam die „Anstalt“ samt Kirche an die religiöse Reformbewegung der Böhmisches Brüder. Nachdem diese 1620 per kaiserlicher Verordnung wie alle Nichtkatholiken des Landes verwiesen wurden, stand das Gebäude leer. Hier konnten die Barmherzigen Brüder nun mit Unterstützung wohlhabender Gönner einen Konvent und ein Hospital eröffnen.

Anfangs standen im einzigen Krankenzimmer zwölf Betten. Aufgrund der ständig steigenden Zahl an armen Kranken musste es mehrmals erweitert und vergrößert werden. So wurde 1703 ein Stockwerk aufgebaut, wodurch nun für 70 Betten Platz war und jährlich über 1.000 Kranke versorgt werden konnten. Auch die Kirche konnte in den folgenden Jahren erweitert und der Innenraum neu ausgestattet werden. Möglich war das alles nur durch die Unterstützung von WohltäterInnen.

Kriegerische Auseinandersetzungen, Überschwemmungen, Pest- und Typhus-Epidemien, aber auch Behinderungen beim Sammeln von Almosen brachten die Barmherzigen Brüder immer wieder in Schwierigkeiten und finanzielle Notlagen. Mehrmals halfen Maria Theresia und ihre Nachfolger am Kaiserthron sowie andere Gönner aus, sodass sich das Krankenhaus gut entwickeln und immer wieder erweitert werden konnte. Im Jahr 1901 verfügte es über 167 Betten, 1914 waren es



Das ehemalige Krankenhaus des Ordens in Prag wird heute von der Stadt geführt.

Die Kirche wurde säkularisiert und dient als Konzertsaal.



Einmal im Jahr kehren die Barmherzigen Brüder in ihre Kirche in Prag zurück: zur Verleihung des Coelestin-Opitz-Preises (hier 2019).

bereits 200 und 1919 kamen in einem Neubau weitere 100 dazu.

Ausbildung und Forschung

Aber nicht nur in der Krankenpflege, sondern auch in der medizinischen Ausbildung und Forschung übernahmen die Barmherzigen Brüder in Prag eine wichtige Rolle. 1718 wurde zur fachgerechten Ausbildung der jungen Ordenskandidaten eine Krankenpflegeschule eröffnet, die allerdings 1791 ins ordenseigene Krankenhaus in Feldsberg (Valtice) verlegt wurde.

1761 wurde im Hospital der Barmherzigen Brüder ein Hörsaal für das klinische Studium der Anatomie eingerichtet, weil der Prager Universität ein solcher Raum fehlte. Die Demonstrationen und Vorträge hielten häufig auch Ärzte des Ordens, die als geübte Chirurgen großes Ansehen genossen.

Am Prager Krankenhaus wirkte auch ein Wegbereiter der Narkose, der diplomierte Wundarzt Frater Coelestin Opitz. Er führte hier im Jahr 1847 als Erster in der Donaumonarchie erfolgreich eine größere Operation in Vollnarkose durch.

Wiederaufbau und Ende

Im Frühjahr 1939 wurde die damalige Tschechoslowakei vom nationalsozialistischen

Frater Coelestin Opitz führte hier im Jahr 1847 als Erster in der Donaumonarchie erfolgreich eine größere Operation in Vollnarkose durch.

Deutschland besetzt. Zwei Jahre später wurde der Orden aufgelöst, das Prager Krankenhaus fortan als Lazarett der deutschen Luftwaffe geführt. 1945 konnten die Barmherzigen Brüder zurückkehren und mit dem Wiederaufbau des Hauses beginnen. Doch schon 1949, nach der Machtübernahme der Kommunisten, wurde es wie alle Ordenseinrichtungen verstaatlicht. Die Ordensbrüder konnten vorerst noch hier arbeiten, ab 1950 kamen viele in Umschulungslager oder ins Gefängnis.

Kirche als Konzertsaal

Auch nach dem Ende des Kommunismus erhielt der Orden seine ehemaligen Besitzungen in Prag nicht zurück. Krankenhaus, Konvent und Apotheke sind bis heute im Eigentum der Stadt Prag. 1991 wurde lediglich die Kirche zurückgegeben. Das den Heiligen Simon und Judas Thaddäus geweihte Gotteshaus war im 17. Jahrhundert an der Stelle eines gotischen Vorgängerbaus neben dem Prager Krankenhaus errichtet worden. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die im Renaissance-Stil erbaute Kirche barockisiert und ein barocker Glockenturm errichtet. Besonders erwähnenswert ist ihre 1724 erbaute Orgel, an der unter anderem Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn gespielt haben sollen. Das Instrument wurde 1993 rekonstruiert und besticht nun wieder durch seinen ausgezeichneten Klang.

Die Barmherzigen Brüder haben die säkularisierte Kirche an das Symphonische Orchester der Stadt Prag vermietet. Das Orchester nutzt die Kirche mit ihrer ausgezeichneten Akustik als Konzertsaal.

Einmal im Jahr kehren die Barmherzigen Brüder in ihre ehemalige Prager Kirche zurück: zur Verleihung des Coelestin-Opitz-Preises. Seit 2010 wird der Preis alljährlich im Rahmen eines Konzerts an Personen und Organisationen vergeben, die sich selbstlos im Gesundheits- oder Sozialbereich für Kranke und Bedürftige einsetzen. ■